



# Mildbader Tagblatt

Enzalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inverdeutschland Viertel monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulate Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reudenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Haberle & Co., Wildbad; Forchheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postkontonummer 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Regier Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Werbefläche 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und Anzeigenentwürfen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Rechtsbehauptung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gerd, Wildbad i. Schw. Bismarckstr. 103; 41. Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 117      Feiertag 479      Freitag den 22. Mai 1931      Feiertag 479      66. Jahrgang.

## Angriff gegen Curtius

Forderung seines Rücktritts

Die der Deutschen Volkspartei nahestehende „Deutsch. Allgemeine Zeitung“ stellt in einem Aufsätze erregenden Artikel fest, daß Deutschland in der gegenwärtigen Lage des Völkerbundsrats, die doch unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers Dr. Curtius stattfindet, wieder eine völlige Niederlage erlitten habe, die der ungeschickten Taktik der deutschen Abordnung, vor allem Curtius zuzuschreiben sei. Nicht nur, daß die Frage der deutsch-österreichischen Zollgemeinschaft an den Haager Schiedsgerichtshof verwiesen wurde, sei eine Maßnahme zuungunsten Deutschlands und seines guten Rechts, sondern mehr noch, daß der Völkerbundsrat sich vorbehalten habe, die Frage nach der politischen Seite zu behandeln, selbst wenn das Gutachten des Schiedsgerichts günstig für Deutschland ausfallen sollte. Diese Niederlage sei der deutschen Abordnung vom Völkerbundsrat unter Führung des englischen Außenministers Henderson beigebracht worden. Man müsse daher fragen, ob die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbund überhaupt noch einen Zweck habe und verantwortbar sei. Vor allem aber scheine es undenkbar, daß Dr. Curtius den Reichskanzler Anfang Juni nach Chequers zur englischen Einladung begleite. Das Ansehen des Kabinetts Brüning sei durch die Genfer Vorgänge schwer gefährdet. Nachdem Dr. Curtius in Genf eben eine solche Behandlung über sich ergehen lassen mußte, habe er nicht mehr die nötige Autorität, um bei der Besprechung in Chequers, wo wichtige Dinge zur Erörterung kommen werden, teilzunehmen. Mit Sicherheit würde Dr. Curtius eine Mißtrauenserklärung des Reichstags zu erwarten haben, wenn dieser jetzt versammelt wäre. Da dies leider nicht der Fall sei, falle die Last der Entscheidung auf die Reichsregierung und den Reichspräsidenten.

Nur Dr. Curtius, sagt die „D. Allg. Ztg.“, sei schuld, daß in Genf durch Ueberrumpelung ein Beschluß zustande kommen konnte, der die mindere Berechtigung Deutschlands aller Welt klar vor Augen rücke. Curtius trage die Verantwortung, daß Deutschlands Beiseitestellung in Genf auffallend geworden sei und daß selbst der Serbe Marinkowitsch von einer „Friedensführung“ durch Deutschland und Oesterreich zu sprechen gewagt habe. Mit Herrn Marinkowitsch werde später ein Wort zu sprechen sein. Aber die Zeit sei gekommen, wo Deutschland zu überlegen habe, ob es in Genf oder außerhalb Genfs stärker sei. Das deutsche Volk ertrage die Zustände nicht mehr, die ihm im Völkerbund von Anfang an verabreicht wurden. Das Ansehen des Kabinetts Brüning sei durch die Genfer Vorgänge schwer gefährdet.

Auf Verlangen von Dr. Curtius wird von der Reichsregierung amtlich erklärt, ein Beschluß des Völkerbundsrats, die Zollgemeinschaft später auch noch unter politischen Gesichtspunkten zu erörtern, liege nicht vor; dies sei nur von einzelnen Gegnern des Plans ausgesprochen worden. Von deutscher Seite sei in Genf dieser Absicht auf das bestimmteste entgegengetreten worden. Kein Staat könne sich in einer internationalen Erörterung dagegen schützen, daß von anderen Staaten unberechtigte Anträge gegen seine Pläne gestellt werden. Hierbei komme es allein darauf an, solche Bestrebungen zunichte zu machen.

Wozu zu bemerken ist, daß das alleinstehende Deutschland eben leider nicht in der Lage ist, die unberechtigten Anträge der ausschlaggebenden Staaten zunichte zu machen.

Der Artikel erregte in Berlin um so größeres Aufsehen, als der Leiter des Blatts, wie dem „Tag“ aus Genf berichtet wird, zu den intimsten Besuchern des Reichskanzlerpalais gehöre. Die deutsche Abordnung in Genf sei daher sofort nicht im Zweifel gewesen, daß der Angriff gegen Curtius zwar nicht vom Reichskanzler, aber mindestens aus dem Reichskabinet komme. In Genf habe sich ergeben, daß die Verantwortung für die Politik bei dem gesamten Kabinet liege, weil es sich bei der Zollunion nicht nur um das auswärtige Amt, sondern um verschiedene Ministerien handle.

Die sehr gemäßigten „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, auf die Behandlung Deutschlands und Oesterreichs in der Zollfrage sei ein Wechsel mindestens im Reichsaußenministerium die gegebene und sicher auch wirksame Antwort, die dem Ausland zeigen würde, daß die Geduld des deutschen Volkes gegenüber der Vorenthaltung jeglicher Gleichberechtigung ihre Grenzen hat. Ein solcher Akt würde auch in der schwülen und wirren innerpolitischen Atmosphäre günstig wirken.

## Neue Nachrichten

Politische Besprechungen

Berlin, 21. Mai. In der Reichskanzlei wurden heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers die Besprechungen mit den Führern der Bayerischen Volkspartei über die Streitfrage des Steuervereinfachungsgesetzes fortgesetzt. Zu dem Ergebnis dieser Besprechungen wird der Landesparlamentarische Ausschuss der Bayerischen Volkspartei Ende dieses Monats günstige Stellung nehmen.

## Tagespiegel

Das Reichskabinet wird seine Beratungen erst nach den Pfingsttagen wieder aufnehmen. Die Vorbesprechungen der einzelnen Minister für die zu behandelnden Finanzfragen sind abgeschlossen.

Die Besprechung Briands mit Dr. Curtius in Genf soll nach dem Pariser „Matin“ ergebnislos verlaufen sein. Im übrigen rüffel man sich in Genf zur Abreise. Briand wird am Freitag Genf verlassen.

Briand wird am Dienstag im französischen Ministerrat Bericht über Genf erstatten. Dann wird es sich erst entscheiden, ob er Außenminister bleibt.

Der Europa-Ausdruck hat beschlossen, daß die Internationale Agrarbank in Genf errichtet werden soll.

Der Völkerbundsrat hat den von Dr. Curtius verteidigten deutschen Vorschlag einer genauen Offenlegung der Rüstungen auf Grund bestimmter Tabellen mit allen anderen Stimmen abgelehnt.

Der Völkerbundsrat hat den Vorschlag der Errichtung einer Internationalen Agrarcreditbank unter Hoheit des Völkerbunds mit dem Sich in Genf angenommen.

Das belgische Kabinet Japart ist über dem Streit um die Rüstungs- und Befestigungsforderungen zu Fall gekommen.

Die Wahlen zu den verfassungsgebenden Cortes in Spanien wurden am 28. Juni festgesetzt.

In Manzanillo und Tijuana auf Kuba soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Die Bürgerchaft soll sich in offenem Kampf mit den Truppen befinden.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion besprach gestern die politische Lage, insbesondere das Ergebnis der oberschwäbischen Landtagswahlen und der Genfer Ratstagung. Nach der Beendigung des sozialdemokratischen Parteitags (4. Juni) soll die Zentrumsfraktion zu einer Tagung in Hildesheim zusammentreten.

Es dürfte sich um die Frage handeln, ob das Zentrum weiter mit der Sozialdemokratie zusammengehen oder Fühlung mit der Rechten nehmen soll.

## Der Reichskanzler spricht in Essen

Berlin, 21. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning wird auf der 9. Reichstagung der Zentrumsjugend der Bindhorstbünde, die in den Pfingsttagen in Essen stattfindet, eine große Rede halten.

## Remmele verurteilt

Leipzig, 21. Mai. In dem Hochverratsprozess gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten und Parteisekretär Hermann Remmele verurteilte das Reichsgericht heute den Angeklagten in Abwesenheit wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinheit mit Vergehen gegen das Republiksschutzgesetz zu 2 Jahren und 9 Monaten Festungshaft.

Remmele ist der Bruder des gegenwärtigen badischen Kultministers.

## Faschismus und Katholische Aktion

Rom, 21. Mai. Bei einer Audienz von Studenten der Katholischen Aktion beim Papst wurden, wie der „Observatore Romano“ berichtet, Beschwerden über Verklammsungsverbote u. a. in verschiedenen italienischen Städten vorgebracht. Der Papst verurteilte das Vorgehen, die auf Anweisung des Präsidenten des faschistischen Jugendbunds zurückgehen sollen. Solche Vorgänge sollen sofort in den katholischen Blättern der ganzen Welt bekanntgegeben und ihm mitgeteilt werden. Der Papst werde im Fall eines Verbots von Zusammenkünften in ganz anderer Weise auftreten können als die kath. Studenten selbst. Wenn Studenten wegen ihrer Zugehörigkeit zum Katholischen Studententbund aus dem faschistischen Studenterverband ausgeschlossen werden, so sollen sie das als eine Ehre betrachten. Er selbst (der Papst) werde oft genug nicht verschont. Ihm allein stehe eine Auflösung des kath. Studententbunds zu, denn er sei der Begründer der Katholischen Aktion.

## Rußland in Genf

London, 21. Mai. Der „Daily Herald“ meldet aus Genf, der russische Vertreter Litwinow habe auf der diesjährigen Konferenz in Genf viel mehr Beachtung und Höflichkeit gefunden als früher. Es scheine, daß eine Aenderung der französischen Politik gegenüber Rußland im Werden sei. Heute hatte Litwinow Sonderbesprechungen mit Briand und dem polnischen Außenminister Jaleski. Gerüchte wollen wissen, daß in Paris wichtige Verhandlungen über ein großzügiges Handels- und Kreditabkommen mit Rußland geführt werden.

Bisher hielt Sowjetrußland mehr zu Deutschland gegen Frankreich und Polen; diese Einstellung würde sich aber wohl nunmehr ändern, wenn die Rechnung zutreffend wäre.

## Internationale Weizenquote

London, 21. Mai. „News Chronicle“ erfährt, auf der Londoner Weizenkonferenz habe die sowjetrussische Abordnung der Einführung eines gewissen Verteilungsplans für die Weizenausfuhr im Grundrah zugestimmt. Danach würde Rußland nur noch so viel Weizen nach England ausführen können, als ihm in dem internationalen Abkommen zugestimmt sei.

## Generaloberst von Klud

Am 20. Mai vollendete Generaloberst v. Klud, der Führer der alten 1. Armee aus dem Weltkrieg, das 85. Lebensjahr. Als Führer der äußersten Armee des rechten Heeresflügels, die aus dem 2., 3., 4., 9. aktiven Korps und dem 3. und 4. Reservekorps bestand, war Generaloberst von Klud in den Augusttagen 1914 der Hauptbeteiligte an dem unversehrlichen und unvergleichlichen deutschen Siegeszug durch Belgien und Nordfrankreich bis vor die Tore von Paris. Die glänzendste Leistung Kluds und vielleicht überhaupt der Geschichte dieses Krieges war der fünfjährige Kampf am Durcq, dessen Erfolg Klud nicht mehr auswerten konnte, weil ihn unmittelbar darauf der bittere Befehl zum Rückzug traf. Mit Recht nennt Hermann Stegemann in seiner Geschichte des Weltkrieges die Operationen Kluds im September 1914 „das Bedeutendste und Interessanteste, was an operativer Kriegsführung im Westen geleistet worden ist“. Klud, der schon die Kriege von 1866 und 1870 mitgemacht hat, wurde leider schon Anfang 1915 bei einer Besichtigung der Stellungen im vordersten Graben durch sieben Schrapnellkugeln schwer verwundet. Er mußte deshalb den Armeesoberbefehl niederlegen und ist nach seiner Genesung nicht wiederberufen worden. Der Generaloberst lebt jetzt in völliger geistiger und körperlicher Frische in seinem Heim in Berlin-Grünwald.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 21. Mai.

### Brotpreiserhöhung

Der Einspruch des Abg. Mergenthaler (NS.) gegen die beiden Ordnungsrufe, die ihm vom Landtagspräsidenten Pfäfer erteilt worden waren, wurden gegen die Stimmen der Bürgerpartei, des Bauernbunds und seine eigene Stimme zurückgewiesen, ein Antrag Dr. Ströbel (SP.) und Scheffold (S.) auf Vorlage eines Plans betr. weitere Ausgabenreduktion beim Landestheater angenommen.

Abg. Weimer (S.) begründete eine Große Anfrage bezüglich der Erhöhung des Brotpreises. Abg. Henne (Dem.) begründete die Große Anfrage betr. das Vergebungswesen.

Wirtschaftsminister Dr. Maier beantwortete die Anfragen. Infolge der Preislenkung innerhalb eines Jahres sind die Lebenshaltungskosten in Deutschland um 7 v. H. gefallen. Bezüglich der Preiserhöhung habe das Wirtschaftsministerium versucht, die Väterkennung und den Konsumverein in Stuttgart von der Brotpreiserhöhung abzuhalten, aber leider vergeblich. Die Entwicklung der Brotpreisfrage im ganzen Reich müsse als sehr unbefriedigend empfunden werden. Die beteiligten Reichsstellen hätten vorsichtiger und vorausschauender handeln können. Die Ursache des Brotpreissteigens stehe im Zusammenhang mit der Getreide-Zollpolitik. Hätten die Zollmarktpreise für Getreide in Deutschland Geltung, so wäre das der Ruin der deutschen Landwirtschaft. Verwahrung habe die württ. Regierung eingelegt gegen die Methode der Reichsstelle, welche nur in Berlin verbilligtes Mehl zur Verfügung stellt, denn durch solche ungleiche Behandlung müsse Unzufriedenheit entstehen.

Zur Frage des Vergebungswesens erklärte der Minister, die württ. Regierung werde die Frage der formellen Unterbauung der Verdingungsordnung durch eine Schiedsstelle mit aller Sorgfalt prüfen. Die Regierung hoffe im Benehmen mit dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags, sowie mit den Berufsvertretungen einen Weg zu finden, der den Wünschen der Beteiligten Rechnung trage.

Abg. Stof (SP.) vertrat die Ansicht, daß es für die Bäcker tragbar gewesen wäre, den Brotpreis beizubehalten, denn sie hätten ebenso wie die Metzger recht gute Zeiten hinter sich. Es wurden dann noch eine Reihe von Anträgen gestellt, so von dem Abg. Bod (S.) und anderen auf Ueberweisung der Frage der Errichtung einer neutralen Schiedsstelle zur Prüfung an den Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss, von dem Abg. Dr. Ströbel (SP.) auf Befreiung derjenigen Arbeitnehmer von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung, die vom Genus der Arbeitslosenunterstützung ausgeschlossen sind, vom Abg. Dr. Burger (SP.) auf Streichung der Beiträge an die gewerkschaftlichen Rechtsauskunftstellen, vom Abg. Bollmer (Komm.) auf Durchführung der 40-Stundenwoche usw.

## Wirtschaftsfragen

Bei der weiteren Beratung der Kap. 64 (Wirtschaftsministerium) und Kap. 65 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) begründete Abg. Bollmer (Komm.) verschiedene Anträge auf Unterstützung der Arbeitslosen, Bereitstellung von 5 Millionen Mark für Arbeitsbeschaffung, Durchführung des 7-Stundentags und Schutz der Jugend gegen soziale Verelendung. Die Brotpreiserhöhung sei für die Arbeiter untragbar. Nur in Sowjetrußland gebe es einen wirtschaftlichen Aufstieg. Abg. Kühle (Z.) beklagte sich über die Benachteiligung der württembergischen Wirtschaft bei der Verteilung von Reichsaufträgen. Seit dem Kriege habe Preußen 5 Milliarden zwiefel und Württemberg 800 Millionen zu wenig an Aufträgen bekommen. Das sei ein Borgeschmack für den Einheitsstaat. Abg. Dr. Mauthe (Dem.) betonte die Vorteile der freien Wirtschaft und die Bedeutung der Ausfuhr. Von sozialdemokratischer Seite wurde beantragt, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß alle Arbeitnehmer die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung leisten, in den Genuss von Arbeitslosenunterstützung kommen und daß die Brotpreiserhöhung alsbald rückgängig gemacht wird. Abg. Maner (D.P.) wünschte, daß das schaffensfreudige Handwerk geschützt werde.

Präsident Kuhn erklärte, das Vergebungswesen werde gerecht durchgeführt. Oberbaurat Schott betonte, daß beim Hochbauamt die Arbeiten nach dem angemessenen Preis vergeben würden. Abg. Kling (C.D.) trat für Erhöhung des Butterzolls ein und bezeichnete es als unwürdigen Zustand, wenn das arme Deutschland für 23 Millionen Mark Blumen einführe. Abg. Dr. Hälcher (D.P.) vertrat die Ansicht, daß ohne Revision des Youngplans eine Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands unmöglich sei. Der Votenvertrag sei absolut untragbar.

## Württemberg

Stuttgart, 21. Mai.

**Der Arbeitsmarkt Südwestdeutschlands.** Am 15. Mai 1931 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 101 740, in der Krisenunterstützung 41 505 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 8886 oder um 5,8 v. H. von 152 131 auf 143 245 Personen (117 003 Männer, 26 242 Frauen). Davon kamen aus Württemberg 60 166 gegen 63 019 und auf Baden 83 079 gegen 89 112 am 15. Mai 1931. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. Mai 1931 auf 1000 Einwohner 28,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 17,3 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Außerdem wurden noch über 28 000 Wohlfahrtsarbeitslosen unterstützt.

**Dr. Wolf in Rußland.** Frau Jacobowich folgt nach. Dr. Friedrich Wolf befindet sich seit einiger Zeit in Moskau, um dort an einem Film mitzuwirken. Auch Frau Dr. Jacobowich hat vom Untersuchungsrichter die Ausreiseerlaubnis nach Rußland bekommen und will sich demnächst dorthin begeben. Beide haben sich ehrenwörtlich verpflichtet, einer Ladung des Gerichts in der gegen sie schwebenden Strafsache jederzeit Folge zu leisten.

**Landeszusammenkunft der Olsa-Orenadiere.** Die Vereinigung ehem. Olgrenadiere hält am 7. Juni hier ihren jährlichen Vertretertag ab. Aus diesem Anlaß findet am gleichen Tag, nachm. 3 Uhr, im großen Saal des Stadgartens eine Zusammenkunft der ehemaligen Regimentsangehörigen statt.

**Jahresversammlung des Landesverbands württ. Gaswerke e. V.** Am 19. Mai fand im Rathaus die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesverbands württ. Gaswerke statt. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Kübling, wies darauf hin, daß der Gedanke der Gruppengasversorgung nunmehr in ganz Deutschland machbar sei. Den Jahresbericht erstattete der Geschäftsführer Stadtkammerrath Dr. Strölin. Die Gasabgabe ist sich in Württemberg mit rund 147 Mill. Kubikmeter gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Dem Verband gehören zurzeit 51 Städte und Gemeinden mit 98,5 v. H. der gesamten Gaserzeugung Württembergs an. Bei der heutigen Finanzlage der Gemeinden würde eine Gaspreiserhöhung meist nur eine Verschiebung, aber keine Erleichterung in der Belastung der Bevölkerung bringen.

**Stuttgart, 21. Mai.** Dienstprüfungen für das höhere Lehramt. Die 1. Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben erstanden: in der altsprachlichen Richtung 8, in der neusprachlichen Richtung 19, in der mathematisch-physikalischen Richtung 19, in der naturwissenschaftlichen Richtung 18, für Zeichen- und Kunstunterricht 8 Kandidaten.

## Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.  
8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Schönen Dank, Herr Minister, aber... verzeihen Sie... damit ich nicht in Verlegenheit komme... welches Ministerium kommt in Frage?“

Der Minister lachte laut und schallend auf.  
„Das wissen Sie nicht! Mein lieber Ministerialdirektor, was sagen Sie dazu?“

„Eigentlich unglücklich, Herr Minister!“  
Zumpe war etwas verlegen. „Ich habe wirklich keine Ahnung, Herr Minister. Ich bin doch nicht darauf präpariert, daß ich den Ministerberuf ergreife. Dann würde ich vielleicht meine Vorgänger — verzeihen Sie, Herr Minister — kennen!“

Herr von Zedtlitz, seine Frau und seine Tochter mußten unwillkürlich lachen. Georg Zumpe zog ein süßsaures Gesicht.

„Köstlich, Herr Junior! Das bitte ich mir aber aus, wenn Sie zu mir ins Haus kommen, bringen Sie Ihren Biß und Ihre gute Laune mit. Ich schäme das. Ich war in der Jugend nicht anders wie Sie. Also, junger Freund, nun raten Sie einmal... welches Ministerium?“

Zumpe überlegte: „hm... schwer zu sagen... von Zedtlitz... da müßte man eigentlich auf... Landwirtschaftsministerium raten... aber...!“

„Stimmt nicht! Aber...!“  
„Ich wollte sagen, Ihre Figur, Herr Minister, paßt eigentlich auch nicht zum Landwirtschaftsminister. Minister des Außereren... nein, Sie sind ein innerlicher Mensch, Herr von Zedtlitz, das spüre ich an der Herzlichkeit, mit der

Die 2. Dienstprüfung haben erstanden in der altsprachlichen Richtung 18, in der neusprachlichen Richtung 26, in der mathematisch-physikalischen Richtung 15, in der naturwissenschaftlichen Richtung 11, für Zeichen- und Kunstunterricht 15 Kandidaten.

**Die Zahl der Wohnungen in Stuttgart.** Nach einer Aufstellung des Stadt. Wohnungsamts gab es am 1. April d. J. in Stuttgart ohne Hofen 94 624 Wohnungen (am 1. Juli 1918: 78 383). Die Wohnungen verteilen sich folgendermaßen: 1 Zimmer 3175 (1918: 2969), 2 Zimmer 24 656 (21 660), 3 Zimmer 39 538 (31 730), 4 Zimmer 15 036 (12 096), 5 Zimmer 6676 (5443), 6—7 Zimmer 4560 (3759), 8—10 Zimmer 861 (624), 11 Zimmer und mehr 122 (102).

**Schwerer Unfall Stuttgarter Flieger.** Die Stuttgarter Flieger Sachmann und Frl. Schultes mußten bei Passau eine Notlandung vornehmen. Dabei ging die Maschine in Trümmer. Beide Insassen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus Weingeheld gebracht. Frl. Schultes erlitt zwei Beinbrüche und mußte sofort operiert werden.

**Vom Blitz getroffen.** Bei dem am Mittwoch niedergelagerten Gewitter wurde der Chauffeur einer hiesigen Pianofortefabrik, der in der Haustür stand, von einem Blitz getroffen. Er wurde für kurze Zeit betäubt und verlor für einige Minuten die Sprache. Einen weiteren Schaden hat er nicht erlitten.

In der Botmanger Straße schlug der Blitz in eine an einem Haus angebrachte Hochantenne. Hierdurch wurde der angeschlossene Radioapparat zerstört. Personen wurden nicht verletzt.

**Vom Tode.** Auf einem städtischen Grundstück im Gewand „Wanne“ in Zuffenhausen wurde ein 54 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — Durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Neckarstraße in Cannstatt eine 47 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Cannstatter Krankenhaus übergeführt.

**Staatl. Graphische Sammlung.** Die Ausstellung „Handzeichnungen des 18. Jahrhunderts“ im ehemaligen Kronprinzenpalais ist am Pfingstmontag (11—1 Uhr) zum letzten Mal zugänglich. Es folgt ab Sonntag, 31. Mai, eine Ausstellung „Konrad Weitzbrecht (1796—1837) als Zeichner“.

**Gemeindeanteile am Einkommensteuer- und Körperschaftsteueraufkommen.** Nach dem, was in den letzten Wochen über die Lage der Reichsfinanzen, insbesondere über die Entwicklung der Einnahmen aus der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer bekannt geworden ist, muß in Rechnung genommen werden, daß die Erträge dieser Ueberweisungssteuern für 1931 um mindestens 10 v. H. hinter dem bisher veranschlagten Betrag zurückbleiben. Die Gemeinden sind daher benachrichtigt worden, daß der Ertrag ihrer Anteile an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer für das Rechnungsjahr 1931 höchstens 90 v. H. des an Hand des erwähnten Erlasses errechneten Betrags erreichen wird.

**Prämierung von Bienenzuchtbetrieben.** Die alljährliche Prämierung von mustergültigen Bienenzuchtbetrieben durch die Württ. Landwirtschaftskammer findet heuer im Gebiet des Neckar- und Jagsttreifes statt. Bewerbungen sind bis 1. Juli an die Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart, Marienstr. 33, zu richten.

## Aus dem Lande

**Ehlingen, 21. Mai.** Die Schäden des Hochwassers. Der Gemeinderat befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den durch das letzte Hochwasser entstandenen Schäden und bewilligte eine Schuldaufnahme von 80 000 bis 70 000 Mark, die für Schäden an städtischen Einrichtungen und an privaten Grundstücken zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Regierung soll um Beteiligung an den Kosten erucht werden. Erörtert wurde auch die Frage eines Neubaus der Holzbrücke in Oberehlingen. Eine den Gefahren des Hochwassers und des Eises gewachsene Brücke würde mindestens 100 000 Mark erfordern.

**Winzingen Orl. Gmünd, 21. Mai.** Eine kaum acht Jahre alte Tanne blüht. Ein Naturwunder steht im „Tannenwäldle“ bei Winzingen. Während die Fichte unserer Wälder erst mit 60—70 Jahren, freistehend schon mit 30—50 Jahren ihre Mannbarkeit erreicht, steht im „Tannenwäldle“ ein nur wenig mehr als 1 Meter hohes Rotannendäumchen, das an zwei seiner drei auswärtstretenden Endsprossen zwei wohlentwickelte, rote auswärtstretende weibliche Zapfenblüten trägt. Nach Rücksprache mit Winzinger Landwirten ist das blühende Tännchen vor etwa fünf Jahren aus der Verhulung in die Freilandkultur verpflanzt worden. Die im Tannenwäldle bei Winzingen blühende Fichte ist also erst 8 Jahre alt.

Sie mir, dem unbekanntem und unbedeutenden Anton Zumpe, entgegenkommen... Sie können nur das Innenministerium innehaben.“

„Prachtvoll, mein Lieber! Sie sind ein famozer Logiker! Es ist so! Ich danke Ihnen für die gute Meinung. Aber so sehr fernstehend, wie Sie glauben, sind Sie mir nicht; denn Ihr Herr Bruder wird sich übermorgen mit meiner Tochter Ushi... verloben. Er wird mein Schwiegerohn!“

Anton Zumpe stand wie gelähmt. Es war ihm zu Mute, als wenn die roten Wolken an seinem Himmel mit einem Male sich in Regen auflösten.

Eine grenzenlose Enttäuschung packte ihn, und er hatte Mühe, sich zusammenzureißen.

„Mein Bruder... Ihr Schwiegerohn, Herr Minister!“  
Dann warf er erst einen scheuen Seitenblick auf Ushi, sah zu seinem Bruder hinüber und streckte ihm die Hand entgegen.

„Georg... das ist mehr als Karriere machen!“  
„Was denn!“ sagte der Ministerialdirektor mit Würde und Ueberlegenheit.

„Das ist ein unverschämtes Glück, das du dir erst verdienen mußt.“

Georg wußte im Augenblick nicht, wie er antworten sollte, dann aber fand er den rechten Weg. Er ergriff die Hand seiner Braut und küßte sie.

Wärmer war sein Ton, als er sprach: „Das will ich auch, mein lieber Anton! Wahrhaftig, das will ich!“

Die Stimmung war denkbar fröhlich, nur Zumpe hatte Mühe, eine Enttäuschung, die ihn im Grunde ärgerte, zurückzudämmen. Immer wieder fühlte Ushi, wie sie sein

Dewangen Orl. Alen, 21. Mai. Blizschlag. — Robert. Gestern mittag zog ein heftiges Gewitter über die Markung. Der Blitz schlug in das Haus der Marie Kurz. Zum Glück war es ein kalter Schlag, der durch den Kamin abgelenkt wurde, wobei es starken Schaden erlitt. — Vor einigen Tagen wurde hier ein wertvoller Hund vergiftet. Der Täter wurde durch den Landjäger festgestellt.

**Ellwangen, 21. Mai.** Ehrlicher Finder. Eine hiesige 12jährige Schülerin des Gymnasiums hat am letzten Markttag ihren Geldbeutel, der das Schulgeld von 32,50 Mark enthielt, in einer belebten Straße der Stadt verloren. Der Finder, Sohn eines hiesigen Gewerbetreibenden, hat den Geldbeutel auf der Polizeiwache im Rathaus abgegeben.

**Crailsheim, 21. Mai.** Petri Heil. Lokomotivführer Wühl gelang es, in seinem Fischwasser in der Jagst einen etwa 12 Pfund schweren Hecht zu fangen.

**Rottendorf, 21. Mai.** Große Wildverluste. Obwohl seitens der Jagdpächter viel getan wurde, um die Not des Wilds infolge des Schneefalls im März zu lindern — im Rottendorfer Stadtwald und seiner nächsten Umgebung sind etwa 100 Jtr. Heu und Obmd. sowie Kastanien verfault worden — beträgt die Zahl der bis jetzt verendet aufgefundenen Rehe über 60. Für die Jäger bleibt da nichts mehr zu tun übrig.

**Baiersbrunn Orl. Freudenstadt, 21. Mai.** Eröffnung des Krieger-Erholungsheims „Schönblick“. Die Instandsetzungsarbeiten im Erholungsheim „Schönblick“ sind so weit fortgeschritten, daß das Heim am Montag, 1. Juni, in Betrieb genommen werden kann. Aufnahme der Kriegsteilnehmer sind durch die Kriegervereine an die Geschäftsstelle des Württ. Kriegerbunds in Stuttgart einzufinden. Auch Ehefrauen der in das Heim einberufenen Kameraden können während des Aufenthalts der letzteren bis auf weiteres und soweit Platz vorhanden ist, im Heim Aufnahme finden. Für diese ist aber der volle Pensionspreis, der z. Bt. 5 RM. beträgt, zu bezahlen.

**Schwaberg, 21. Mai.** Besuch aus Dänemark. Von der Schweiz kommend, besuchten etwa 30 dänische Uhrmacher die hiesigen Uhrenfabrikanlagen, Bert Junghaus und Bert Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik. Auch das Beherrschter Wert wurde besucht.

**Ehnenbogen Orl. Oberndorf, 21. Mai.** Töblicher Unglücksfall. Dienstag nachmittag wurde der 22 J. a. Joh. Siggel, Schreiner, Alpirsbach-Loßburg von einem englischen Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er nach einer Stunde verschied.

**Schwenningen a. N., 21. Mai.** Kriegsgefangenen-treffen. Zum 1. Mal seit dem Bestehen des Olsa-Baden-Württemberg der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V. findet ein allgemeines Kriegsgefangenen-treffen am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Juni in Schwenningen a. N. statt.

**Ulm, 21. Mai.** Brandstiftung. Die 1899 in Unterberken Orl. Schorndorf geborene und in Uhingen Orl. Öppingen wohnhafte Landwirtsehefrau Emma Schick,

geb. Noos, hatte sich wegen Brandstiftung zu verantworten. Sie wird beschuldigt, am 1. Dezember v. J. in Uhingen an der Fils abends, auf der Wähe des ihr und ihrem Mann je hälftig gehörenden, mit Stallung und Scheuer zusammengebauten Wohnhauses eine brennende Kerze in einen Ballen Preßstroh gesteckt zu haben. Nachts brannte das ganze Anwesen nieder. Es war mit 15 000 Mark versichert. Unstimmigkeiten mit den im gleichen Haus wohnenden Schwiegereltern sollen der Grund zur Tat sein. Die Angeklagte wurde wegen vorfälliger Brandstiftung zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Beträger unschädlich gemacht. Durch die Festnahme eines 21 Jahre alten Schreinergehilfen aus dem Bezirk Mertissen durch die Kriminalpolizei in Ulm wurde ein Betrüger unschädlich gemacht. In den letzten Tagen erschien der Bursche in vielen Geschäftsläden in Ulm, gab an, von Weissenhorn zu sein, kaufte Bilder, Uhren, Möbel, Stoffe, was gerade in dem Geschäft veräußert war. Nach Kaufabschluss stellte er fest, daß er das nötige Geld zu Hause gelassen hätte, er sollte aber noch Gewürz zur Hausflucht oder Farbe für den Anstrich des Neubaus daheim oder Uhr und Ring für eine Verwandte kaufen, aber es fehle ihm jetzt der nötige Geldbetrag. Das anschließende Erfuchen um ein Darlehen wurde ihm in verschiedenen Fällen gegeben. Durch Mißerfolge ließ er sich nicht beirren und ging zum nächsten Laden.

**Wiblingen bei Ulm, 21. Mai.** Blizschlag. Gestern entluden sich über unseren Ort mehrere starke Gewitter.

Bliz streifte und dann hinüber zu ihrem künftigen Verlobten wanderte.

Was mochte Anton Zumpe wohl denken?

Wunderte er sich über den Altersunterschied? Begriff er nicht, daß sie, ein so lebensfrohes, blutfrisches Geschöpf, sich an den lähnen, strebsamen Beamten band.

Aber Anton riß sich zusammen und bald war er wieder der stotte, elegante Plauderer. Der Minister hatte herzlich gelacht, als er von dem Zusammenreffen hörte.

Als sie sich gegen 11 Uhr verabschiedeten, da entließ ihn der Minister mit einem sehr herzlichen Händedruck.

Als Georg noch für einen Augenblick mit dem Minister in dessen Arbeitszimmer verschwand, da sagte Ushi zu Anton: „Also wollen wir gute Freunde sein, Herr Zumpe! Gute Kameradschaft, zukünftiger Schwager!“

Anton schlug ein, aber er seufzte etwas dabei.

„Warum seufzen Sie?“

„Ach, bloß so!“

„Wundert Sie... meine Wahl?“

„Nein! Ich wundere mich über nichts auf der Welt mehr!“

„Oho... warum denn so böse?“

„Böse! Nein, das nicht!“

„Sie... görgten mich wohl Ihrem Bruder nicht?“

Zumpe antwortete nicht gleich, er sah sich erst einmal um, dann beugte er sich nieder zu dem rosigen Ohr und sagte leise: „Gönnen?“ Sie gönne ich dem größten Potentaten der Erde nicht!“

Ushi wurde einen Schein ernster.

„Herr Antoni!“

„Fräulein Ushi!“

(Fortsetzung folgt).

Dabei schlug der Blitz in der Kapellenstraße in einen elektrischen Leitungsmast und zersplitterte den oberen Teil vollständig. In sämtlichen Häusern dieser Straße wurden die elektrischen Sicherungen zerstört und im Haus des Zimmermeisters Karl Bottenheim eine Zimmerdecke beschädigt.

**Vom Ries, 21. Mai.** Tot auf der Straße. — In Bremen aufgefunden. Der 58 J. a. Landwirt Martin Rigel in Monheim wurde auf der Straße nach Wading mit seinem Fahrrad, bewußlos im Blut liegend, aufgefunden. Ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verschied Rigel, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Rigel hat offenbar einen Herzschlag erlitten und ist vom Rad gestürzt. — Der feinerzeit in Wöhren nach Unterschlagung von 2000 M flüchtig gegangene Lehrling Johann Seider wurde dieser Tage in Bremen aufgegriffen und ins Untersuchungsgefängnis nach Weihenburg eingeliefert.

**Ochsenhausen O. A. Biberach, 21. Mai.** Bezirkskriegertag. Emsig werden die Vorbereitungen für den am 31. Mai hier stattfindenden Bezirkskriegertag, an dem auch die 50jährige Zugehörigkeit des hiesigen Kriegervereins zum Württ. Kriegerbund gefeiert wird, erledigt. Ueber 40 Vereine aus dem Bezirk und aus Nachbarbezirken haben sich mit über 2000 Kameraden angemeldet. Uniformen, wie sie im Jahr 1833, 1812 und 1870/71 getragen wurden, werden im Festzug zu sehen sein.

**Waldee, 21. Mai.** Telephonische Neuerung. Die Deutsche Reichspost beabsichtigt, im Lauf dieses Sommers für das Fernsprechnetz Waldsee den Selbstanschlußbetrieb einzuführen. Die Inbetriebnahme des Selbstanschlußamts erfolgt voraussichtlich Mitte Juli.

**Friedrichshafen, 21. Mai.** Schwere Autounfälle. Im Seewald bei Friedrichshafen wollte am Mittwoch abend das Dienstauto des Arbeitsamts Ravensburg, das der Chauffeur Müller steuerte, in der Nähe von Lochbrud einen Radfahrer überholen, als ihm von der Gegenseite ein von einer Dame gesteuerter Wagen entgegenkam. Beim raschen Bremsen schleuderte das Dienstauto und fuhr auf den entgegenkommenden Wagen auf, der in den Straßengraben gedrückt wurde, wodurch zwei seiner Insassen leichte Verletzungen erlitten. Der im Dienstauto sitzende Arbeitsamtsdirektor Bräufle wurde durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und war sofort tot. Der Kassierer des Arbeitsamts, Walser, erlitt leichte Verletzungen am Kopf, während der Chauffeur Müller mit dem Schrecken davon kam. Müller wurde verhaftet.

**Vom Bodensee, 21. Mai.** Preisaufbau und Preisabbau. Vier Reisende einer Großfirma kamen nach Konstanz und wollten in die Schweiz. Allen fehlte indessen ein deutscher Reisepaß. Also schrieben sie an ihre Heimatsbehörden um Zustellung eines entsprechenden Ausweises, auf Grund dessen sie sich von einem deutschen Passamt den Paß beschaffen wollten. Diese Heimatsbehörden waren je eine deutsche Stadt in Württemberg, Bayern (Pfalz) und Preußen und ferner die Stadt Metz. Die Papiere kamen an und folgten als Nachnahme: von der Stadt in Württemberg 6 Mk., von der Stadt in Bayern 7.20 Mk., von Metz 1 Mk. und von der preussischen Stadt in Westfalen 15 Pfg. für die Zustellung als portopflichtige Dienstsache. — Der kaufmännische Wert des Ausweises, gemessen an der Arbeitsaufwendung, mag etwa 1.50 Mk. sein, zuzüglich Porto. Die preussische Stadt hat demnach den Preis hierfür ganz abgebaut und hat den Dienst am Kunden vorbildlich durchgeführt. Württemberg und Bayern aber haben kräftig aufgebaut. Daß Metz als jetzt französische Stadt für den deutschen Bürger unter ihrem Selbstkostenpreis arbeitet, ist anzuerkennen.

**Großbottwar O. A. Marbach, 21. Mai.** Ein Auto stößt auf einen Eisenbahnzug auf. Als der Abendzug der Vortworbahn gestern den schrankenlosen Bahnübergang beim hiesigen Bahnhof passierte, kam zu gleicher Zeit ein Personenauto und fuhr in voller Fahrt auf einen Personenzug. Beim Zusammenstoß wurde das Auto in den daneben befindlichen Graben geworfen. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, während das Auto am Koffelgel und linken Vorderrad beschädigt wurde. Am Eisenbahnwagen wurde die Treppenslange verbogen.

**Eltingen O. A. Leonberg, 21. Mai.** Ein Stuttgarter Auto gestohlen. In der Nacht vom 19. auf 20. Mai wurde in Stuttgart, Urbanstr. 41, ein Opel-Kraftwagen von unbekannten Tätern entwendet. Diese fuhr in Richtung Leonberg—Eltingen, wo ihnen zwischen Eltingen—Glemseck der Betriebsstoff ausging. Die Täter ließen den Wagen stehen und mußten ihre Reise zu Fuß fortsetzen.

**Beuron, 21. Mai.** Todesfall. Vater Bismeyer wurde am Dienstag nachmittag in Freiburg, wo er einen Kurs Erzählungen für barmherzige Schwestern gehalten hatte, auf dem Bahnhof von einem tödlichen Herzschlag überfallen. Er stand im 55. Lebensjahr und stammte aus Alendorfer. Außer dem 1924 verstorbenen Vater Hildebrand Bismeyer (Beuron) sind Univ.-Prof. Dr. Karl Bismeyer (Lüdingen) und Kommer Rat Bismeyer. Warrer in Hüttlingen bei Alen, Brüder gewesen, also vier Söhne einer Familie im geistlichen Stand, daneben mehrere Geschwister in angesehenen Laienstellungen. Der Verstorbene war ein Mann tiefer Frömmigkeit und unermüdblichen Arbeitseifers.

**Von der bayerischen Grenze, 21. Mai.** Gut abgelaufen. — Hütet die Kinder. In Donauwörth fuhr ein mit drei jungen Leuten besetztes Boot an einen Pfeiler der Donaubrücke und wurde entzwei gerissen. Einer wurde gegen das Ufer abgetrieben und konnte gerettet werden. Ein zweiter Insasse wurde etwa 100 Meter weiter unten ans Land gebracht, während der dritte, auf den Bootstrümmern sitzend, durch einen die Donau mit Schiff heraufkommenden Fischer an Bord genommen wurde. Alle drei waren des Schwimmens unkundig. — Das zweijährige Söhnchen des Landwirts Groß in Stöckheim bei Wörthhofen geriet in der Nähe der Jauchegrube in den Schlamm, der sich dort angeammelt hatte, und blieb mit dem Gesicht nach unten in dem Unrat stecken. Da niemand den Unfall bemerkte, mußte das Kind ersticken.

**Biberach, 20. Mai.** Weißflieger v. König-Wart-hausen wieder in der Heimat. Der durch seinen Weißflug mit einem Klemmflugzeug bekannt gewordene Jungflieger Frhr. Friedrich Karl v. König-Wart-hausen zu Sommershausen ist nach nahezu einjährigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Heimat wieder eingetroffen. Er beabsichtigt, einige Monate hier zu bleiben und im Herbst zu weiteren Studien des gesamten Flugwesens in enger Fühlung mit deutschen Luftfahrkreisen wieder nach Amerika zurückzukehren.

**Buchau a. J., 20. Mai.** Selbstmord. Gestern früh wurde der verheiratete Schuhmachermeister Wilt. Büchele, der vor geraumer Zeit nach Buchau gezogen war, erhängt aufgefunden. Andauernde Familienzwistigkeiten scheinen ihn zu der Tat bewogen zu haben.

**Kappel O. A. Riedlingen, 20. Mai.** Rohe Tat. Nachdem der ledige Georg Eberhardt von Dürnau in einer hiesigen Wirtschaft dem Alkohol reichlich zugesprochen hatte, wurde er, als er mit seinem Fahrrad den Heimweg am anderen Morgen angetreten hatte, von einigen Burschen vom Rad heruntergezogen und derart verprügelt, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Die Täter sind un-erkannt entkommen.

**Ravensburg, 20. Mai.** Wertmeister-Bezirks-tagung. Der Deutsche Wertmeister-Bund, Bezirksverband Württemberg, hielt am 16. und 17. Mai hier seinen 9. Bezirks-tag ab. Vorgesandter hiesiger Wertmeister-München gab einen Bericht, woraus hervorging, daß trotz der schlechten Wirtschaftslage die Mitgliederzahl des Bezirks gesteigert und einige neue Ortsgruppen gegründet werden konnten. Für stellunglose und invalide Kollegen, sowie für Hinterbliebene und Witwen wurden monatlich im Durchschnitt 40 000 RM. verausgabt. Durch den Rechtschutz hat der Bund in den letzten Jahren seinen Mitgliedern über 1 Million RM. zugeführt. Die Tagung fand ihren Abschluß durch eine öffentliche Wertmeisterkundgebung. Haupt-geschäftsführer Eßelsberg-Essen sprach über das Thema: „Unser Kampf um die Erhaltung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte“.

**Von der bayerischen Grenze, 20. Mai.** In das Schlafzimmer geschossen. — Vom Spiel in den Tod. In der Nacht auf Samstag wurde in das im Erdgeschoß befindliche Schlafzimmer der Landwirtstochter Josefa Hörmann in Bittenwiesen geschossen. Das Bett wurde mehrmals durchlöchert. Die Hörmann befand sich jedoch in dieser Nacht auswärts und entging so dem sicheren Tod. Die Tat geschah aus Eiferhucht. — Als die Kinder des Landwirts Michael Marg in Roshaupten in den Abendstunden auf der Straße spielten, kam ein Auto durch-gesahren. Das fünfjährige Söhnchen des Landwirts lief direkt in den Wagen hinein, wurde überfahren und tödlich verlegt.

**Vom bayerischen Allgäu, 20. Mai.** Kleine Chronik. Seit einigen Tagen herrscht in den Bergen starker Föhn, wodurch der Schnee rasch zum Schmelzen kommt. Die Flüsse steigen gewaltig und führen erhebliche Wassermassen zu Tal. — In Grönenbach stürzte der Landwirt Georg Bötzger beim Auspugen von Obstbäumen ab. Er nahm die Schmerzen zunächst nicht ernst und begab sich selbst nach Haus, wo sich aber sein Zustand derart verschlechterte, daß die inneren Verletzungen, die Bötzger erlitten hat, seinen Tod herbeiführten. — Der Landwirt Xaver Sauter in Ver-toldschhofen erhielt brieflich die Aufforderung, bis zu einem bestimmten Termin an einem näher bezeichneten Ort 200 Mark niederzulegen, sonst sei er am andern Tag eine Leiche. Sauter trug den Brief zur Gendarmerie in Markt Ober-dorf, die den Abändern des Briefes auf die Spur kam. Es sind zwei Knechte, von denen der eine bei Sauter selbst, der andere beim Nachbar bedienstet war; sie wurden ver-haftet. — Der 40jährige Buchhalter Ludwig Schöffler von Lauben bei Heising hat seinem Prinzipal, dem Käse-großhändler Theodor Feneberg in Rempten, 6000 Mark unterschlagen und das Geld für sich verbraucht; seine Frau, eine Polizei-Oberkommisariats-tochter in München, ließ er-darben. Der Täter wurde verhaftet. — In der Nacht auf Sonntag wurde einem Reisenden in Rempten von zwei arbeitscheuen Burschen die Taschenuhr gewaltsam ent-rissen. Die Täter, der 25 J. a. verh. Arbeiter Franz Hühner von München und der ledige 25 J. a. Schreiner Johann Osterrieder von Babenhäusern, wurden verhaftet. — Während die Leute auf dem Feld arbeiteten, wurde in dem Anwesen des Landwirts Karl Schilling in Moosbühl Ode. Martinszell eingebrochen. Eine Menge goldener und silber-ner Uhren und Ketten, alte wertvolle Mäntel, Kleider, Schuhe und andere Gebrauchsgegenstände fielen den Ein-brechern in die Hände. Es sind der 20 J. a. ledige Hilfs-arbeiter Anton Saumweber und der 22 J. a. ledige Mel-ler Lorenz Hökel, beide von Augsburg; sie sitzen hinter Schloss und Riegel.

**Reichsad l. Hohenz., 20. Mai.** Brand. Gestern vor-mittag brannte das große Anwesen des Landwirts Xaver Almann vollständig nieder. An toten Tieren ist nahezu alles verbrannt, während das Vieh gerettet werden konnte. Der Schaden ist auf 40 000 RM. zu schätzen. Die Brand-ursache ist nicht geklärt.

**Vom bayerischen Allgäu, 21. Mai.** Großer Verlust. Zwei Schweinebesitzer von Wörth lieferten auf einem Weiterwagen eine Anzahl schwere Schweine nach Markt Oberdorf zum Schlachten. Als die Schweine ausgeladen wurden, fiel eines nach dem andern um, so daß nichts anderes übrig blieb, als die meist drei Zentner schweren Tiere zu töten. Anscheinend konnten die fetten Borstentiere die heiße Sonne nicht ertragen.

**Geöffnete Hütten an Pfingsten.** In den All-gäuer Bergen sind über die Pfingstfeiertage folgende Hütten geöffnet: Pfrentener Hütte auf dem Aggenstein, die Hütte auf der Rausauer Alm im Pfrentener Gebiet, das Branten-haus, Stuibenhäuser und die Kempener Stühütte am Wolfst-langer Horn im Gebiet von Immenstadt, die Rappenseehütte und die Kempener Hütte am Mädeleloch im Oberstdorfer Gebiet.

## Der Tod Wegeners

Bei der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Berlin ist ein weiteres Telegramm der Grönland-Hilfs-expedition eingetroffen, daß allem Anschein nach Prof. Dr. Wegener nicht ertrunken sei, sondern einen schmerzlosen Tod, wahrscheinlich durch einen Herzschlag, gefunden habe. Seine Aufzeichnungen wurden bei der Leiche nicht auf-gefunden. Man vermutet, daß sein Grönländer Begleiter Rasmus die Aufzeichnungen mitgenommen hat. Die Nach-forschungen nach dem Verbleib des Rasmus und nach Wegeners Tagebüchern werden fortgesetzt.

Der Grazer Geophysiker Professor Alfred Wegener war als Leiter der großen deutschen Inlandexpedition nach Grönland am 28. März 1930 von Berlin nach Kopenhagen abgereist und hatte sich dort mit den übrigen 16 Teilnehmern vereinigt. Die Forschungsreise war von der Rotgemein-schaft der deutschen Wissenschaft ausgerüstet worden. Außer Wegener nahmen an ihr u. a. teil: Dr. Georgi von der Deutschen Seewarte in Hamburg, Dr. Löwe vom Preu-ßischen Aeronautischen Observatorium, Studienrat Dr. Sorge. Von Kopenhagen fuhr die Forscher mit dem dänischen Dampfer „Disko“ nach Grönland. Anfang Oktober war Wegener von der Weststation nach der Zentralstation aufgebrochen, und seitdem hatte man den ganzen Winter nichts mehr von ihm gehört. Am 9. Mai ging bei der Rot-gemeinschaft der deutschen Wissenschaften von der Hilfs-expedition für die Grönlandforscher folgendes Telegramm ein: „Propellerschiffen und Hundeschiffen erreichten gestern Eismitte, fanden Georgi, Löwe und Sorge wohlbehalten. Wegener und der Grönländer Rasmus reisten am 1. Nov. ab Eismitte nach Westen und sind seitdem verlohren.“ Auch die letzte Hoffnung, daß Wegener eines der Nahrungs-mittellager zwischen Eismitte und Weststation gefunden habe, hat sich nicht erfüllt. Seine Leiche ist, wie gemeldet, gefunden worden.

Diese Reise, die Wegeners Forschungen ein Ende gesetzt hat, führte ihn schon zum viertenmal nach Grönland. Auf der Vorexpedition im Sommer 1929 hatte er einen Vorstoß in das Inlandeis gemacht. Dabei hatte man Löcher von mehreren Meter Tiefe in das Eis gebohrt und in sie lange Metallröhren und Bambusstangen verlegt, an denen die Lage der Eisoberfläche verzeichnet wurde. Die dies-jährige Expedition konnte nun an den Marken der Stangen feststellen, daß sich das Inlandeis seit dem vorigen Jahr um zweieinhalb Meter gesenkt hat. Dieser Abschmelzung entspricht eine Hebung des darunter liegenden Teils des grönländischen Felsbodens um rund 80 Zentimeter. Das wäre die schnellste Hebung von Land, die bisher be-kannt geworden ist.

Professor Alfred Wegener war 1880 in Berlin geboren. Wie es heißt, soll sein Bruder Professor Kurt Wegener beabsichtigen, die Leitung der verwaisten Expedition zu übernehmen.

## Lokales.

**Lichtbildervortrag.** Heute Freitag abend 8.30 Uhr spricht im Kurjaal der ehemalige U-Bootkommandant Freiherr von Spiegel an Hand reichen Lichtbildermate-rials über das Thema „Die Wahrheit über den U-Boots-Krieg“. Gewiß ist es für jedermann inter-essant, einmal von einer ersten Autorität, einem Fachmann auf diesem Gebiet, der sein Urteil auf eigenstem Anschauen und Miterleben aufbaut, die nötigen Aufschlüsse darüber zu erhalten, was uns heute alle noch nach dem unglückseligen Ausgang des Weltkriegs bewegen muß: „Hätte der U-Boot-krieg überhaupt einen Zweck und was war seine Wirkung?“ Illustriert werden die Ausführungen durch gute Lichtbilder. Der Redner ist übrigens auch bekannt durch seine trefflichen Schilderungen spannender U-Bootserlebnisse in einer Reihe vielgelesener Bücher.

**Die neue Spielzeit des Landes-Theaters beginnt am Samstag den 23. Mai** mit der reizenden Operette „Meine Schwester und ich“ von dem erfolgreichen Komponisten Ralph Benatzky. Die Musik ist außerordentlich lebens-würdig und graziös. „Mein Mädel ist eine Verkäuferin“ und „Am das bishen Liebe“, die beiden Schlagerlieder dieser schmissigen Operette, sind heute bereits überall zu hören und bekannt. Der Inhalt der Operette ist eine wichtige Komödie in der eine rechte Prinzessin sich in ihren Bibliothekar verliebt, und um dessen auf Klaffenbewußtsein beruhende Schüchternheit zu besiegen, die Rolle als ihre eigene Schwe-ster, Verkäuferin in einem Provinz-Schuhgeschäftsladen spielt. — Pfingstsonntag abend folgt als 2. Aufführung der große Operetten-Welterfolg „Das Land des Lächelns“ von Franz Behar, in der, wie in allen Werken des erfolgreichen Kom-ponisten, die süße Liedmelodie den Ton angibt. Das ist nun einmal Behars Stärke und er hat auch im Land des Lächelns den großen Erfolg damit zu verzeichnen. Die süßen „Me-lodien: „Dein ist mein ganzes Herz“ und „Daß eine Frau niemals allein“ sind heute überall auf vielen Schallplatten zu hören. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß in der Partie des Prinzen Sou-Chong der gefeierte Heldentenor Marius Andersen vom Stadttheater Heil-bronn gastiert. Ueber den großen Erfolg Anderlens in „Land des Lächelns“ bringen wir folgendes Presse-Urteil: „Die Operette für Richard Tauber. Haebet sibi! Wir sa-gen: Die Operette für Marius Andersen. Was dieser Mann am Abend eines für ihn anstrengenden Tages bot, macht ihm kaum ein Sänger nach. Er zeigte als Sou-Chong, was singen heißt, singen im Höchstmassen physischer Kraft, mit einer Kultur, mit einer Makellosigkeit der Stimmführung, die entzückt und begeistert. War schon das hauchartige Falsett im ersten Akt ein technisches Bravourstück allerersten Ran-ges, so schwelgte Andersen mit dem berühmten „Dein ist mein ganzes Herz“ des zweiten Aktes bei fünfmaliger Wiederholung so unerhört im reichen Gebiet seines Könnens, daß Stürme der Begeisterung das Haus durch-rasteten. Heilbronn hat seinen Richard Tauber. — Als neu-angagiert stellt sich vor in den beiden Operetten Frä. Gerda Pache, 1. Operettenfängerin und Arthur Hey, Operetten-

Als  
Brotaufstrich:

Lanella  
MARGARINE

1/2 tb

35

SN 26-123

DIE FEINE  
PREISWERT WIE KEINE

tenor und Charakterkomiker. Weitere Hauptpartien sind besetzt mit Räte Hesse, Hermann Kohlbacher und Hans Loose. — Pfingstmontag abends als 3. Vorstellung zum ersten Male die Lustspielneuheit „Sturm im Wasserglas“ von Bruno Frank. Diese Komödie verspottet in köstlicher Weise das Strebertum und die Selbstsucht und gibt der verdöhrten Bürokratie, die um des Prinzips willen menschliche Regungen nicht kennen will, manchen treffenden Seitenhieb. Wie in jeder Komödie endet aber alles in Wohlgefallen und Harmonie, so daß schließlich nur das befreiende Lachen bleibt. Im Schauspiel stellen sich als neuangeworben Charlotte Brans und Fritz Rittermann vor. Weitere Hauptrollen sind besetzt mit Lotte Essner, Erfa Hanfen, Fred Marlig, Heinz Blankemann und Joseph Schmitz. — Die Vorstellungen beginnen immer jeweils abends 8 Uhr und erhalten die Inhaber weißer Kurkarten 20 Prozent Ermäßigung. Bei kühler Witterung ist das Theater gut besucht.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs**, 21. Mai. 4,194 G., 4,202 B. Dt. Wbl.-Knl. 55.12. Dt. Wbl.-Knl. ohne Ausl. 4.62.

**Berliner Geldmarkt**, 21. Mai. Tagesgeld 4,75—5,75 v. H. Privatdiskont 4,625 v. H. kurz und lang.

Die Währungsbesetzung in Peru ist auf der Grundlage von 28 Dollarcenten (1.17 Mt.) für einen peruanischen Soles festgelegt worden.

**192 Millionen Fehlbetrag im Berliner Stadthaushalt.** Der Berliner Magistrat hat dem Haushaltsplan zugestimmt. Er weist an Einnahmen 1298 Mill. Mt., an Ausgaben 1399 Mill. Mt. auf, gegenüber je 1160 Mill. im Vorjahr. Trotz des Zuschlags von 200 v. H. zur Bürgersteuer und Erhöhung des Wasserpreises von 20 auf 25 Pfg. je Kubikmeter verbleibt ein Fehlbetrag von 92 Millionen, wozu noch der ungedeckte Fehlbetrag von 1930 mit 100 Millionen kommt.

**Einwanderungsbeschränkung auf Kuba.** Die Behörden in Havanna haben eine Verfügung erlassen, wonach jeder Einwanderer im Besitz von etwa 800 Mark sein muß, wenn er bei der Landung auf Kuba das Schiff verläßt.

**Der Jahresverbrauch an Waschmitteln** (einschl. Seifenpulver) betrug im Jahr 1928 über 12,5 Pfund pro Kopf der gesamten Bevölkerung. Die Erzeugung der Seifenindustrie betrug im Jahr 1928 etwa 500 000 Dz, im Wert von rund 400 Mill. Mt. Der größte Teil, nämlich 64 Prozent, entfällt auf gewöhnliche, feste Seifen, Seifenloden und Seifenpulver. Rund 17 Prozent betrug die Erzeugung von Toilettenseifen, während rund 13 Prozent auf Schmierseife entfielen. Wir zählen in Deutschland etwa 625 Betriebe der Seifenindustrie, die etwa 13 000 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigen, an die zusammen etwas mehr als 23 Mill. Mark Löhne und Gehälter bezahlt werden.

Die Zugspitzbahn kostet 20 Mill. Mt. In der Hauptversammlung der Allg. Lokalbahn- und Kraftwerke AG. Berlin wurde mitgeteilt, daß sich die Baukosten der Zugspitzbahn um etwa 50 v. H. höher stellen, als veranschlagt worden war, und zwar dadurch, daß der Endpunkt der Bahn schließlich um 500 Meter höher gelegt wurde, als vorgesehen war, und weil die Gesellschaft genötigt war, den Bau des Hotels selbst zu übernehmen. An den Baukosten ist die Lokalbahn AG. mit 60 v. H., das Konsortium unter Führung der Allg. Elektr.-Gesellschaft (AEG.) mit 40 v. H. beteiligt. Die Baukosten werden insgesamt

etwa 20 Millionen Mark betragen. Es sei zu erwarten, daß die Bahn ein mäßiges Ergebnis abwerfen werde.

**C. H. Anore AG.** in Heilbronn a. N. Die Nahrungsmittelfabrik schlägt der AG. am 13. Juni für das am 31. März beendigte G. J. unverändert 12 Prozent Dividende aus 6 Mill. Mark St. A. vor.

**Zum Herzog Christoph, evang. Vereinsgasthof, Christl. Hospiz, Stuttgart.** Das G. J. 1930 schließt besser ab als das vorjährige. Der Verlust des Vorjahres von 7286 M. konnte getilgt werden. Darüber hinaus ergibt sich ein kleiner Gewinn von 818 M., der lt. H.V.-Beschluss vorgetragen wird.

**Im Tarifstreik in der heimischen Industrie Mitteldeutschlands** wurde von den Unternehmern und von den Angestellten ein Schlichterspruch angenommen, der bis 31. Dezember ds. J. eine Senkung der Tarifgehälter um 5 v. H. vorsieht.

**Die Arbeitslosigkeit in England.** In einem amtlichen englischen Bericht wird ausgeführt, daß die durchschnittliche Arbeitslosigkeit der sozialversicherten Personen in Großbritannien im Jahr 1930 mit 15,9 v. H. die höchste seit 1921 sei. Man schätze die durchschnittliche Zahl der versicherten Personen, die Beschäftigung hatten, auf nur 9 764 000, das seien 443 000 weniger als 1929. Die Arbeitslosigkeit in der Baumwollindustrie sei um 33 v. H., die der Gießereien um 28,6 und die der Werften um 21,8 v. H. gestiegen.

**Schwerer Bankrott in Württemberg.** Großes Aufsehen erregt der Zusammenbruch der Firma J. B. Krapp in Biebersweiler bei Tettnang, die ein Dampfsägewerk, eine Holzhandlung und eine Kunstmühle von mäßigem Umfang betreibt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich nach vorläufiger Schätzung auf 500 000 Mark. Am schwersten betroffen ist die Schweizer Volksbank in Kreuzlingen mit rund 200 000 Mt. Die Geschwister und Verwandten des Inhabers sollen eine Bürgschaft von etwa 100 000 Mark übernommen haben. Der Inhaber Georg Krapp wurde unter dem Verdacht der Verschöpfungszugriffe verhaftet.

**Konkurse:** Emanuel Halsch, Lithogr. Kunstanstalt in Klosterreichenbach N. Freudenstadt. — Ja. Paul Wagenfeld u. Co. in Leutkirch. — Jakob Luß, Landwirt in Dammbach N. Ulm. — Ja. Daube u. Dollmetzsch in Ludwigsburg.

**Vergleichsverfahren:** Alexander Eggert, Uhrengeschäft in Stuttgart. — Julius Red. Flaschnermeister in Ulm. — Hermann Salzmänn, Kurz-, Weiß- und Wollwärendgeschäft in Winterlingen N. Balingen. — Wih. Mann, Möbelgeschäft in Schorndorf.

**Stuttgarter Börse**, 21. Mai. Die heutige Börse eröffnete zu recht schwachen Kursen. Im Verlauf wurde es eine Kleinigkeit fester. Schluß still. Rentenmarkt behauptet. Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Bremen, 21. Mai. Baumwollk. Riddl. Univ. Stand. foto 10.36.

## Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht nur Säumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine Zähne bleibe, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Chlorodont“ aufs beste empfehlen.“ gez. E. G. Mainz. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

**Stuttgarter Schlachthofmarkt**, 21. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zuzurechnen: 4 Ochsen, 2 Bullen, 17 Jungbullen, 45 Rinder, 345 Kälber, 303 Schweine und 10 Schafe. Davon blieben unverkauft: 25 Rinder. Verlauf des Marktes: langsam.

Ochsen:	21. 5.	19. 5.	Rühe:	21. 5.	19. 5.
ausgemästet	—	45-47	fleischig	—	18-22
vollfleischig	—	40-44	gering genährt	—	14-17
fleischig	—	34-38	Kälber:		
Bullen:			feinste Maß- und beste Saughälber	67-70	70-73
ausgemästet	35-39	35-39	mittl. Maß- und gute Saughälber	58-65	60-68
vollfleischig	33-34	33-34	geringe Kälber	45-55	48-57
fleischig	—	30-32	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	45	45
ausgemästet	47-49	47-49	240-300 Pfd.	45-46	45-46
vollfleischig	42-45	42-45	200-240 Pfd.	44-46	44-46
fleischig	—	38-41	160-200 Pfd.	43-44	43-44
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	41-43	41-43
Rühe:			unter 120 Pfd.	41-43	41-43
ausgemästet	—	30-35	Sauen:	32-36	32-36
vollfleischig	—	22-27			

**Konkurs.** 1. Bankgeschäft Fischer u. Co., Kommanditgesellschaft in Endersbach N. Wabblingen, 2. Julius Fischer, Kaufmann, in Endersbach, persönlich haftender Gesellschafter.

**Vergleichsverfahren.** Bankgeschäft J. B. Härtel Nachf., Stuttgart, Rotestraße 7, und die beiden Gesellschafter Paul Binder und Walter Kaufmann, Bankiers in Stuttgart.

Ein freudiges Ereignis ist es für die Hausfrau, wenn sie nach der großen Buherei durch die Wohnung geht und den Erfolg ihrer Arbeit sieht. Besonders groß ist diese Freude, wenn dieser Erfolg mit geringen Kosten und mit verhältnismäßig wenig Mühe erreicht worden ist, das heißt, wenn für die Böden Kineffa verwendet worden ist. Der Reichsverband Deutscher Hausfrauen-Vereine hat ja im Namen von vielen hunderttausend Hausfrauen die hervorragenden Eigenschaften der Kineffa-Produkte bestätigt. Mit einer Pfunddose Kineffa-Bohnerwachs kann man 60 bis 65 Quadratmeter Parkett oder Vinoleum mühelos spiegelglänzend machen, das 3—5 Zimmer. Der Hochglanz ist außerordentlich hart und haltbar, trittfest, naß wischbar und unempfindlich gegen Wasser. Kineffa-Holz Balsam dagegen dient zur Pflege gewöhnlicher Holzböden, gibt denselben in einem Arbeitsgang auf ganz einfache Weise einen lange Zeit haltbaren Anstrich und Hochglanz und schützt durch die innewohnende Nährkraft das Holz vor zu frühem Abtreten. Die Farben sind besonders schön und kräftig. Alte Böden werden tatsächlich wie neu. Diese anerkannten Vorteile müssen auch Sie sich zu Nutzen machen; kaufen Sie daher heute noch eine Dose für nur Mark 1.25 bei Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker.

## Freiwill. Feuerwehr Wildbad

Wegen Uebernahme der Theaterwache haben sich die Kameraden, die sich daran beteiligen wollen, heute abend 7.30 Uhr beim Theater einzufinden. Auch die Herren des Verwaltungsrats sind hierzu eingeladen.

Das Kommando.

## Wenn der weiße

Garantiestreifen mit dem Sonnenstempel beim Öffnen jeder KINESSA-Dose zuerst sichtbar wird, dann wissen Sie, daß der Reichsverband Deutscher Hausfrauen-Vereine Ihnen für folgende Qualitätsvorgänge bürgt: KINESSA-Holz Balsam macht mit seinen besonders schönen und kräftigen Farben jeden alten und neuen Holzfußboden mühelos wie Parkett. KINESSA-Bohnerwachs ist eine naßwischbare, trittfeste und wasserunempfindliche Parkett- und Vinoleumwache, von der eine Pfunddose für 3—5 Zimmer reicht. In Ihrem eigenen Interesse pflegen Sie deshalb Fußböden und Dielen, Parkett und Vinoleum nur mit



**KINESSA**

Holz Balsam und Bohnerwachs

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

## Das Schwimmbad ist geöffnet

vormittags von 8 bis 10 Uhr für Herren, von 1/211 bis 12 Uhr für Frauen, nachmittags (ausgen. Mittwochs) als Familienbad.

## Das Luft- und Sonnenbad

ist ebenfalls im Betrieb.

Staatl. Badverwaltung.

Gemeindeverwaltungen, Oberamtsbaumeister, Stadtbaumeister.

Die durch die

## Feuerungsverordnung

notwendigen

## neuen Bauvorschriften

für Wohngebäude, Feuerungseinrichtungen, gewerbl. Feuerungen und Backöfen, sowie

Sextausgabe der Feuerungsverordnung in Taschenformat

sind zu beziehen durch die

Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“ als Mitglied der Formularegenossenschaft württ. Buchdruckereien e. G. m. b. H., Stuttgart.

Kennen Sie schon die ganz gewaltig herabgesetzten Preise während unseres

## Räumungs-Ausverkaufs

wegen Umzugs

**Schlafzimmer** in pol. Edelhölzern und Eichen

**Speisezimmer** in pol. Edelhölzern und Eichen

**Herrenzimmer** in pol. Edelhölzern und Eichen

**Küchen** in naturlasiert und moderner Farbenlackierung

**Einzelmöbel** wie Bettstellen, Toiletten, Bücherschränke, Flurgarderoben usw.

## Riesenauswahl

da das ganze Lager zur Räumung angeboten wird.

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit und kommen Sie zur Nagolder Möbelverkaufsstelle Martin Koch, Möbelfabrik Lager Pforzheim, Oestliche 65 neben dem Bürgerbräu

Wildbad, 22. Mai 9131.

## Danksagung.

Für die mir beim Hinscheiden meines lieben Vaters

## Johann Eitel

zu Teil gewordenen Beweise herzlicher Teilnahme sage ich auf diesem Wege tiefgefühlten Dank. Besonders danke ich dem Herrn Stadtvicar für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Jungfrauenverein für den schönen, erhebenden Gesang, dem Krieger- und Militärverein für seinen ehrenden Nachruf, ferner den Trägern für den letzten Dienst, sowie allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Der trauernde Sohn:  
**Karl Eitel.**



Wir haben im Auftrag in **Wildbad** das Wohnhaus Charlottenstr. 47 (Billa Luise) nebst Heuschauer und Hofraum zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Angebote an das Bankhaus Bender & Kraft, A.-G. Ludwigsburg.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

## Turn-Verein Wildbad.

Wegen Anmeldungen zum Jugendturntag in Würzbach u. Beteiligung nach Schwann ist das Erscheinen sämtlicher Jugendturner und Aktiven heute in der Turnstunde bringend erforderlich.

Der Turnwart.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Eröffnungs-Vorstellungen

Unser Pfingst-Programm!

Samstag den 23. Mai

Erst-Aufführung!

Meine Schwester u. ich

Operette von Ralph Benatzky.

Sonntag den 24. Mai

Der Operetten-Welterfolg

Gastspiel des Heldentenors

Marius Anderlen

vom Stadttheater Heilbronn in

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Léhar

Montag den 25. Mai

Die Lustspiel-Neuheit!

Sturm im Wasserglas

Komödie von Bruno Frank.

Komödie von Bruno Frank.